

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 9

Artikel: Die Einschwärzer wissen alles
Autor: Maiwald, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-603331>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Einschwärzer wissen alles

VON PETER MAIWALD

Ich habe sie schon, meine Männer und Frauen des Jahres, ich habe sie schon, und sie haben alles, was sie zu dieser Auszeichnung auszeichnet.

Sie sind bescheiden. Sie versehnen ihren Dienst ohne Murren und Klagen, obwohl er sehr eintönig ist, jedenfalls hat man sie bislang noch nicht murren und klagen gehört. Sie wissen alles, machen aber keinen Gebrauch davon. Sie sind verschwiegen. Sie sind den Umgang mit Prominenten gewöhnt, wissen aber auch Unbekannten zur Hand zu gehen. Am Ende ist vor ihnen jeder Name gleich. Sie haben sich um die Moral der Deutschen verdient gemacht, indem sie sie ausdrücken, ja geradezu verkörpern.

Die Rede ist von den Einschwärzern, jenen ungenannten und unbekannten tapferen Männern und Frauen, die in der Berliner Gauck-Behörde sitzen und tagein, tagaus sich der verantwortungsvollen Tätigkeit widmen, Personennamen auf den Fotokopien von Akten einzuschwärzen, damit die Persönlichkeitsrechte Dritter gewahrt bleiben.

Diesen aufopferungsvollen Männern und Frauen gebührt, daran ist kein Zweifel, die Auszeichnung: Männer und Frauen des Jahres! Handelt es sich doch um eine Tätigkeit, die nicht frei von Widersprüchen ist und als solche schmerhaft ertragen und getan werden muss. Nur mit Wehmut können diese Männer und Frauen mit ansehen, wie seit Jahresbeginn Krethi und Plethi, Hinz

und Kunz in ihren ungeschwärzten Original-Stasi-Akten herumblättern – und das tagelang – und in den Persönlichkeitsrechten Dritter herumpfuschen, indem sie sich einfach Namen für Namen, Verdächtige und Verdächtlein, Denunziationen und Denunzianten merken.

Dann aber treten die Namenseinschwärzer, die aufrechten Menschenrechtler und Datenschützer der Gauck-Behörde in Aktion, haben ihre grosse Stunde (und manchmal auch mehrere) und nehmen kühn den Kampf gegen das Gedächtnis- und Erinnerungsvermögen und gegen die Notizen der Akteneinsichtnehmer auf, indem sie Namen für Namen mühevoll und mühselig wieder einschwärzen, auf dass nichts schwarz auf weiss, jedenfalls keine Namen, die Gauck-Behörde verlasse und die Persönlichkeitsrechte Dritter verletze. Soviel persönliche Fürsorge, die sich schon mit einem mittleren Filzstift machen lässt (oder gibt es da schon modernere Streich- und Strichverfahren?), verdient unser aller Respekt!

Natürlich können es auch die unerschrockenen Einschwärzer der Gauck-Behörde nicht verhindern, dass die von ihnen penibel eingeschwärzten Namen von den Akteneinsichtnehmern nach dem Verlassen der personenschutzfreien Räume der Behörde (sprich: Nachlesesaal oder Petzzimmer) in der Öffentlichkeit angeschwärzt erscheinen. Aber welche deutsche Behörde war schon einmal für die Folgen ihrer verantwortungsbewussten Tätigkeit verantwortlich, und so wollen wir bei der Gauck-Behörde und ihren strapazierten Namenseinschwärzern auch nicht behördlicher sein als behördlich.

Im Gegenteil: Die Auszeichnung der Namenseinschwärzer der Gauck-Behörde zu Männern und Frauen des Jahres soll der ganzen Nation anzeigen und deutlich machen, wie sinnvoll und sinnreich der Umgang mit der Vergangenheit durch rechtsstaatliche Behörden sein kann und, wir vermuten es, dass so etwas bis zum letzten schwarzen Strich nur in Deutschland möglich ist. Was hiermit geschehen ist.

TELEX

■ Abschbar

Aus einem Artikel über die Olympischen Winterspiele in der AZ: «Rund 25 Prozent des weltweiten Tourismusumsatzes, nämlich mehr als 80 Milliarden (!) Mark, wandern jedes Jahr in die Alpen. Da im reichen Europa auf absehbare Zeit kein zweites zentral gelegenes Hochgebirge entstehen wird, sind die Zuwachsrate gesichert.»

rs

■ Lade-Hemmung

Die Saarbrücker Zeitung über den zu schnellen Griff zur Waffe in England: «Letzten Monat war der 24jährige Ian Gordon mit einer ungeladenen Luftpistole erschossen worden.»

te

■ Verspätung

Dass in Ostdeutschland die Uhren anders gehen, ist jetzt auch wissenschaftlich bewiesen. Der ostdeutsche Wechselstrom wird nämlich noch von russischen und ukrainischen Kraftwerken bestimmt und schwingt deswegen nicht mit westlichen 50, sondern nur mit 49,4 Hertz, wodurch elektrisch betriebene Zeitmesser pro Tag bis zu zehn Minuten nachgehen können.

wr

■ DDR

Das Kürzel für die Deutsche Demokratische Republik hat eine näherliegende Deutung bekommen: Deutsch-Deutsche Realität.

ea

■ Wetterfroschiges

Ein ORF-Nachrichtensprecher im Anschluss an die Wettervorhersage: «Aus Frankreich kommend erwartet uns ein Medaillenregen.»

hrs

■ Glatte Kanten!

In Australien wurden Besitzer privater Schwimmbecken gebeten, nachts ein Seil ins Wasser zu hängen. So sollen Koala-Bären, die im Dunkeln ins Wasser fallen, wieder aufs Trockene kommen können.

k

■ Massstab

Fredrick Chien, Aussenminister der «Republic of China» (Taiwan): «Die Bürger sind zufrieden, es geht ihnen gut. Der Beweis dafür sind die täglichen Staus auf unseren Strassen – der neueste Indikator für Wohlstand.»

rs

REKLAME

